



RUND UM DIE LUTHER KIRCHE

Dez./Jan.

Mitteilungen der Lutherkirche Hannover

1989/1990

Jahreslosung für 1990

Jesus Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt.
Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis.

Joh. 8, 12

»In der Kirche leuchtet ein Licht. Das kann ja wohl ein Zeichen dafür sein, daß es wieder bessere Zeiten für uns gibt.«

So etwa redete ein Gemeindeglied in einer kleinen Gemeinde im Thüringer Wald, als es feststellte, daß ein Kirchenfenster von innen erleuchtet wurde – und das für die Dauer der Abend- und Nachtstunden jedes Tages. Diese kleine Kirche ist mit Mitteln aus unserer Gemeinde hier mit einem neuen Dach gedeckt und damit vor dem drohenden Verfall bewahrt worden. Diese Kirche steht an einer stark befahrenen Straße am Berge, und wer von dort herunterkommt, der sieht dieses Fensterlicht als erstes Licht in der Gemeinde.

Liebes Gemeindeglied, ich habe an diesen kleinen Vorfall denken müssen, als ich mir erste Gedanken machte darüber, was ich Ihnen zum Worte Jesu in der Jahreslosung für 1990 hier schreiben könnte. Ein unbekanntes Gemeindeglied schöpft Hoffnung für sein Leben oder das der Mitmenschen, nachdem er in jahrelanger Hoffnungslosigkeit gelebt hat. Es hat gelernt, was Finsternis bedeutet, es hat erfahren müssen, wie menschliche Verheißungen und Versprechungen, verbunden mit totaler Gotteslästerung, jahrzehntelang Macht über Menschen ausgeübt haben, und nun ist es wie ein Zufall, wie es manchmal im Leben so kommt, daß es gelang eine Kirche zu erhalten, ihr Licht anzuzünden, und das zur selben Zeit, in der alles andere, was Macht ausübt, still zu vergehen beginnt.

Ich meine, daß an dem von mir so Beschriebenen etwas erkennbar wird von dem, was Jesus meint, wenn er von sich als dem Licht der Welt spricht. Dieses Fensterlicht in jener Kirche im Thüringer Wald ist ein solcher Hinweis auf diese Aussage Jesu. Es hat nichts zu tun mit den vielen grellen Beleuchtungen in dieser Welt sonst, die die Menschen krank machen und nicht zur Ruhe kom-

men lassen wollen. Es hat auch nichts zu tun mit den quälenden Beleuchtungen in Gefängniszellen, die dem Menschen den Schlaf rauben und übermüdet und damit gefügig machen sollen, und es hat nichts zu tun mit den grell erleuchteten Stellen in dieser Welt an Grenzen, die Menschen daran hindern sollen frei und ungehindert von einem Ort zu anderen zu gehen.

Nein, liebes Gemeindeglied; wenn Jesus Christus von sich als dem Licht der Welt spricht, dann einfach zunächst nur so, daß er da ist, und daß niemand, aber auch restlos niemand in der Lage ist und sein kann ihn aus dieser Welt wieder hinwegzudrängen. Es hat aber auch damit zu tun, daß Hoffnung entsteht, daß wir ein Ziel haben dürfen, und daß alles andere, wonach wir ein Leben lang herumsuchen, sich erweist als vergeblich und sinnlos. Das meint Jesus mit Finsternis, nämlich das ziellose und tolpatschige Umherirren mit der Gefahr des Stürzens und schmerzhaften Aneckens. Aber das bloße Hinsehen auf das Licht, das Jesus verkörpert, genügt nicht. Wer in Dunkelheit lebt und ein Licht wahrnimmt, der kann und darf sich aufrichten und er beginnt zu gehen, und wenn er es mit letzter Kraft tut, und wenn er sich förmlich dahin schleppt. –

Ich sagte, daß Jesus als das Licht einfach da ist für diese Welt, egal wie die Menschen beschaffen sind, die es sehen, und das hat nichts damit zu tun, daß es menschliche Phantasien sind, die hier am Werke sind. Nein, es ist die Erinnerung daran, daß wir Leben haben und leben dürfen, und die verloren zu gehende Erinnerung daran wird uns auf diese bescheidene Weise wiedergeschenkt.

Mit diesen nachdenklichen Worten und Gedanken, liebes Gemeindeglied, grüße ich Sie zur Wende 1989 auf 1990!

Ihr Pastor Gunter Nippold

Gruppen in unserer Gemeinde und ihre Arbeit (Fortsetzung)

Jetzt haben wir gerade das Buch Hiob beendet. Es ist ein umfangreiches Buch, bestehend aus immerhin 42 Kapiteln. Es berichtet vom leidenden Schicksal eines Menschen, dem es partout unerklärlich ist, wie gerade ihn Schweres und Schwerstes treffen kann. Von Haus aus anständig und auch an seinen Gott glaubend und das in Wort und Tat auch wirklich beweisend, treffen auf Hiob der Reihe nach immer schwerere Schläge, angefangen von der Vernichtung seines Eigentums, des Todes seiner Kinder bis hin zu eigenem lebensgefährlichen Kranksein. Er findet darin keinen Sinn, und er beginnt mit seinem Gott zu hadern. Selbst seine Frau rät ihm, auf seinen Glauben unter diesen Umständen zu verzichten. Sie läßt ihn also allein in seinem Glauben, den er dennoch nicht aufgibt. Er antwortet ihr auf ihre Vorhaltungen: Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen? Aber dabei bleibt es nicht, ihn quält dennoch die Frage »warum«. Sicher, es kommen Freunde, die ihn nicht allein lassen wollen. Nach einer Zeit gemeinsamen Schweigens beginnt dann eine lange Reihe von Gesprächen, die sich immer wieder um die Gerechtigkeit Gottes drehen. Die Freunde versuchen Gründe auszumachen für das Leid Hiobs, und diese Gründe sind ihm nicht erkennbar. Aber immer wieder suchen sie nach diesen Gründen; denn die Rechnung muß ja aufgehen mit Gott. Aber sie geht nicht auf. Man spürt förmlich, wie sich alle in dieser Frage im Kreise drehen, und unter der Hand wird erkennbar und dann auch ausgesprochen, daß ein solches nicht gehen kann, weil es letztlich darauf hinausläuft, daß Gott auf solche Weise auf die Anklagebank gesetzt wird, der den Menschen Rechenschaft schuldig zu sein hat. Das geht aber nur um den Preis von Gottes Gottheit, auf den man schließlich verzichten kann, wenn es für alles eine Erklärung gibt. So gibt es eben keine Lösung. Die Freunde werden zurückgewiesen, auch ein Gesprächsbeitrag eines hinzukommenden jungen Mannes, so intelligent er auch immer vorgetragen wird, bleibt ebenfalls im nutzlosen Schema menschlicher Fragestellungen stecken.

Es ist am Ende Gott selbst, der die Erkenntnis schenkt, daß von IHM her alles doch seinen Sinn hat, und daß bei IHM die Geheimnisse des Lebens aufgehoben sind. Er meldet sich zu Wort, läßt auf diese Weise seine Größe offenbar werden und bringt damit das rast- und ergebnislose Suchen der Menschen zur Ruhe. Hiob findet seinen Frieden, er findet ein neues Leben, er beginnt wieder; aus dem verderblichen Kreis, in dem er sich gedreht hat, wird eine Straße in eine Zukunft, die von Gott geschenkt wird. -

Schwer ist es zu verstehen, daß der oder die Verfasser dieses gewaltigen Buches schildern, wie Gott den Teufel auf die Spur von Menschen schickt um sie zu versuchen oder auf die Probe zu stellen. Ich finde, daß man solche Überlegungen immer erst **nach** dem Geschehen, wie immer es gelaufen sei, anstellen kann, niemals vorher. Und so verstehe ich es auch in diesem Buch; denn es ist ja entstanden **nach** allem, was in ihm erlebt, erlitten und durchgemacht wird. - Wir haben es hierbei mit einem späten Buch des Alten Testaments zu tun, d.h. der Mensch steht allein vor seinem Gott, er wird nicht umgeben von der Gemeinschaft des Volkes Gottes, wie es durch Israel verkörpert wird. Israel existiert nicht mehr, es ist in die Welt verstreut, der Einzelne muß allein mit seinem Glauben zu Rande kommen. Das ist es, was an manchen Stellen so etwas wie Eiseskälte der Einsamkeit deutlich werden läßt. Das ist es aber auch, was in der Welt **ohne** Jesus Christus geschieht oder geschehen kann oder besser: bevor ER gekommen ist. So weist Hiob in seinem Schicksal unbewußt auf Christus hin, und wir lesen das Buch als Menschen, die daran auch erkennen, wie allein sie sind oder sein müssen **ohne** Jesus Christus oder wenn sie meinen, ohne IHN auskommen zu können.

Das, liebes Gemeindeglied, ist ein Blick in die Arbeit, so wie wir sie tun im Bibelkreis unserer Gemeinde **donnerstags, An der Lutherkirche 12.** Dabei sind wir fröhliche Menschen, wir haben Spaß an unserem Leben, weil wir den kennen, der es uns gibt - immer wieder.

Nicht vergessen werden soll die monatliche Kaffeerrunde donnerstags nachmittags, mit mancherlei, was Freude und Spaß macht.

Inzwischen haben wir übrigens mit der Arbeit am Markus-Evangelium begonnen! Pastor Gunter Nippold

Mitte der Gemeinde:

- So., 3. Dezember - 1. Advent - Psalm 24**
10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst P. Nippold
Dankopfer:
Aufgaben in der eigenen Gemeinde
- Mittwoch, 6. Dezember**
19.00 Uhr: 1. Adventsgottesdienst P. Nippold
mit Feier des Hl. Abendmahls
Dankopfer: Partnergemeinde
- So., 10. Dezember - 2. Advent - Psalm 80**
10.00 Uhr: Familiengottesdienst P. Lankenau
Dankopfer: Oekumene und Auslandsarbeit der EKD
- So., 17. Dezember - 3. Advent - Psalm 85**
10.00 Uhr: Predigtgottesdienst P. Nippold
Dankopfer:
Aufgaben in der eigenen Gemeinde
- Mittwoch, 20. Dezember**
19.00 Uhr: 2. Adventsgottesdienst P. Lankenau
mit Feier des Hl. Abendmahls
Dankopfer: Partnergemeinde
- So., 24. Dezember - Heiligabend - Psalm 2**
10.00 Uhr: Predigtgottesdienst P. Nippold
16.00 Uhr: Kindervesper Mitarbeiter
u. P. Nippold
18.00 Uhr: Christvesper P. Lankenau
23.00 Uhr: Christmette m. Kirchenmusik P. Lankenau
Dankopfer für alle Gottesdienste:
Brot für die Welt
- Montag, 25. Dezember - 1. Weihnachtstag - Psalm 96**
10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst P. Nippold
Dankopfer: Brot für die Welt

Ein Wort des Dankes ...

... soll allen jenen gelten, die in Wort und Tat, Gebet und sonstiger Mithilfe dazu beigetragen haben, daß der Tag der Feier meines 25jährigen Dienstjubiläums mit Gottesdienst und anschließendem Empfang so eine richtige Gemeindefeier geworden ist. Dieser Tag hat deutlich gemacht, daß das stimmt, was einmal mir in fröhlicher Runde bei einer Fasnachtsfeier gesagt worden ist: Er ist nun auch ein Junge vom Damme ... - und das gilt auch für meine liebe Frau, dem Mädchen vom Damme ...

Wir sind wieder einmal dessen inne geworden, daß wir hier unser Zuhause haben, und das ist bestimmt etwas mehr als eine zeitbedingte und begrenzte Tätigkeit. Wir haben erfahren dürfen, wie auch schon längst vorher, daß wir es mit Menschen zu tun haben, auf die wir uns verlassen können, daß es Freunde gibt, auf die wir nicht verzichten wollen, und für die wir da sein können, ebenso wie sie für uns da sind, wenn es darauf ankommt, und das auch, wenn sie schon lange nicht mehr hier wohnen.

So wünschen wir uns in Ihrer Mitte, liebe Gemeinde, noch manche gute Stunde des Zusammenseins hier! -

Ihre Nippolds

Noch ein Wort des Dankes gilt durch mich - im Namen von Gemeinde, Mitarbeiterschaft, Pfarramt und Kirche überhaupt - den Kirchenvorstehern **Hans-Hermann Voigtmann und Erich Schneider.** Beide wurden am 1. Advent 1959 als neue Kirchenvorsteher unserer Gemeinde in ihr Amt eingeführt. Sie werden also in diesem Jahr am 1. Advent 30 Jahre lang bei uns als Kirchenvorsteher tätig sein. Wenn das kein Grund zur Freude und Dankbarkeit ist ... ?

30 Jahre galten einmal als Maßstab für ein sogenanntes Menschenalter, währenddessen Weichen gestellt, Schienen gelegt und damit Aufgaben bewältigt wurden. Heute dürfen beide Kirchenvorsteher auf eine Wegstrecke zurückblicken, in der sie - ein jeder auf seine Weise - verantwortlich am Fortbestand unserer Gemeinde mitgewirkt haben. Sie haben die ihnen einst übergebene Staffette übernommen, sie haben sie - manchmal vielleicht auch mit Stöhnen und vielleicht auch Widerwillen, und dann doch mit Bereitschaft - weitergetragen. Und nun können wir ihnen mit Fug und Recht bestätigen, daß wir ihnen ein gerütteltes Maß am Erhalt unserer Gemeinde verdanken dürfen. Sie haben sich um unsere Gemeinde verdient gemacht.

Gottesdienst und Gebet

- Dienstag, 26. Dezember - 2. Weihnachtstag - Psalm 96**
10.00 Uhr: Predigtgottesdienst P.Lankenau
Dankopfer: Brot für die Welt
- So., 31. Dezember - Silvester - Psalm 121**
10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst P.Nippold
Dankopfer: Brot für die Welt
- Montag, 1. Januar 1990 - Neujahr - Psalm 8**
18.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst P.Nippold
Dankopfer:
Aufgaben in der eigenen Gemeinde
- So., 7. Januar - 1. So. n. Epiphania - Psalm 89**
10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst P.Lankenau
Dankopfer: Weltmission
- So., 14. Januar - 2. So. n. Epiphania - Psalm 105**
10.00 Uhr: Predigtgottesdienst Präd.Hein
Dankopfer: Bibelverbreitung
in der Welt
- So., 21. Januar - 3. So. n. Epiphania - Psalm 86**
10.00 Uhr: Predigtgottesdienst P.Lankenau
Dankopfer: Altenhilfe
- So., 28. Januar - 4. So. n. Epiphania - Psalm 107**
10.00 Uhr: Predigtgottesdienst P.Nippold
Dankopfer: Bibelgesellschaften
u. Evangelischer Bund
- Mo., 29. Jan. - Fr., 2. Febr., jeden Abend ab 19.00 Uhr**
Bibelwoche (s. bes. Hinweis)
- So., 4. Februar - letzter So. n. Epiphania - Psalm 97**
10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst P.Nippold
Dankopfer:
Aufgaben in der eigenen Gemeinde

Falls Änderungen im Gottesdienstplan nötig geworden sind, z. B. die Namen der Prediger, geben wir sie im Schaukasten bekannt.

Wir wünschen ihnen, die auch gezeichnet sind von den Runen des Alterwerdens, der Sorgen und Mühen und Krankheit, noch manche Hilfe für uns und für sie selbst Lust und Kraft zum Mitmachen bei uns, solange es ihnen gegeben wird.

Wir haben allen Anlaß ihnen zu danken.

i. A. Pastor Gunter Nippold

Wir weisen hin

Unser nächstes »Helferinnentreffen« findet statt am **Mittwoch, dem 31. Januar 1990 um 15.00 Uhr im Konfirmandensaal, An der Lutherkirche 12.**

Adventsfeier

Unsere diesjährige Adventsfeier findet am **Mittwoch, dem 13. Dezember um 19.00 Uhr im Gemeindehaus Callinstraße 26** statt. Sie wird durchgeführt von Herrn Pastor Lankenau.

Gemeindebüro

Adventsgottesdienste

Einer schon zu einer guten Gewohnheit gewordenen Tradition folgend wollen wir in der Adventszeit wieder zwei Abendgottesdienste mit Abendmahl anbieten, die einmal am **6. und dann am 20. Dezember** stattfinden sollen. Sie beginnen jeweils um **19.00 Uhr** in unserer Kirche. In ihnen wird die Möglichkeit zur stillen Besinnung inmitten der nun einmal unruhigen Vorweihnachtszeit gegeben. Wir freuen uns darüber, wenn davon Gebrauch gemacht wird.

Ihre Pastoren

Gottesdienste am Heiligen Abend und an Silvester

In diesem Jahr liegen der **24. und der 31. Dezember auf einem Sonntag**. Das bedeutet, daß auf jeden Fall an diesen Tagen die übliche Gottesdienstzeit um **10.00 Uhr** eingehalten wird. Überdies sind die an diesen Tagen sonst üblichen Besorgungen nicht möglich, da die Geschäfte geschlossen sein werden.

So werden wir am Heiligen Abend, der zugleich auch der 4. Advent ist, um **10.00 Uhr** den Sonntagsgottesdienst halten und feiern. Um **16.00 Uhr** ist dann die Vesper nur für Kinder und natürlich ihre Eltern, während um **18.00 und 23.00 Uhr** noch zwei weitere Gottesdienste angeboten werden.

Am **Silvesterabend** wird **kein** Gottesdienst angeboten. Dafür findet an diesem Tag um **10.00 Uhr** der **Sonntagsgot-**

tesdienst statt, natürlich mit der Feier des Hl. Abendmahles und unter besonderer Berücksichtigung der Jahreswende. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß es sich bei dieser Regelung um eine **Ausnahme** handelt, bedingt durch die Kalenderordnung. Ihre Pastoren

Wir sind im Kommen . . .

In der Adventszeit dieses Jahres feiern wir schon, wie sonst nur am Heiligen Abend, die Geburt Jesu, das Kommen Christi in unserer Zeit. Im Sakrament des Abendmahls und in der Tradition der Kirchenmusik feiern wir das Fest der Liebe und Hoffnung und freuen uns schon darauf.

Wie eng Adventszeit und Christfest aufeinander bezogen sind, zeigt sich diesmal darin, daß der Heilige Abend mit dem vierten Adventssonntag identisch ist. Alles rückt näher zusammen.

Der Auftakt geschieht mit dem *Sakrament* des *Altars* am ersten Adventssonntag und in der darauffolgenden Woche mit der Andacht am Mittwoch.

Am zweiten Adventssonntag kommen wir zu einem Familien-Gottesdienst in der Lutherkirche zusammen.

Am Mittwoch, dem 13. Dezember wollen wir im Gemeindehaus in der Callinstraße 26 ab 19.00 Uhr in unserer Adventsfeier miteinander essen und trinken, reden und singen. Die Kantorin wird uns mit dem Singkreis und einem Flötenquintett anleiten. Die Einladung der Liedstrophe »Kommet, ihr Hirten, ihr Männer und Frau'n, kommet, das liebliche Kindlein zu schau« wird am Mittwoch vor dem Christfest in der Abendandacht aufgenommen mit einem geistlichen Musizieren durch Singkreis, Chor und Posaunen.

Am vierten Advent = Heiligabend bieten drei Gottesdienste Gelegenheit zu Stille, Besinnung, Gemeinschaft und Freude. In der Heiligen Nacht erklingt Musik im höheren Chor: »Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen, denen Gott sein Wohlgefallen schenkt.«

. . . **im Kommen ist unser Gott!** Pastor Hanns Lankenau

Aufruf zur 31. Aktion »Brot für die Welt« 1989/90

»Wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit.«

1. Korinther 12/26 a

So beschreibt Paulus die Realität der Gemeinde Jesu und damit auch der weltweiten Christenheit und für alle, die die Aktion »Brot für die Welt« mittragen.

In mehr als 30 Jahren hat diese Aktion vielen Hunderttausenden geholfen, ja, sogar das Leben gerettet. So will die Aktion auch in diesem Jahr den Armen, die hungern und in furchtbaren Verhältnissen leben, umfassend helfen. Die christliche Liebe soll dem einzelnen Notleidenden zugewandt werden.

An den Weihnachtstagen möchten wir daher in unserer Kirche die Kollekten für diese Aktion erbitten.

Außerdem ist es seit Jahren für unsere Gemeinde ein guter Brauch, mit der »**Tütensammlung**« für »Brot für die Welt« ein kleines Projekt zu fördern. Dieses Jahr soll es ein Projekt sein in einem Elendsviertel von Guatemala, das von der dortigen Ev.-luth. Epiphania-Gemeinde durchgeführt werden wird. Dieses Projekt steht unter dem Motto »Mit Ausbildung gemeinsam gegen das Elend«, also Hilfe zur Selbsthilfe. Geplant sind Kurse über Hygiene, über das Schneiderhandwerk und Ausbildung als Gesundheitshelfer.

Wir bitten Sie ganz herzlich um Ihre Spende, die nur für dieses Projekt verwendet werden soll.

Zu diesem Zweck haben wir eine Tüte beigelegt, die Sie dann nach dem Gottesdienst oder auch im Gemeindebüro zu den Sprechzeiten abgeben können.

Ihre Lutherkirchengemeinde

Bibelwoche 1990

Vom **29. Januar bis zum 2. Februar 1990** werden wir wieder unsere Bibelwoche durchführen, in der wir über Texte aus dem Alten Testament nachdenken werden. Es geht diesmal um die Texte der 10 Gebote, wie sie im 2. und 5. Buch Mose überliefert sind. Man tue nicht so, als ob man diese Gebote schon kenne und darum keine Arbeit an ihnen nötig sei! Im Gegenteil! Diese Gebote arbeiten an uns! Und zwar immer wieder! Wir werden das schon sehen und hören!

So lassen Sie uns an den oben genannten Tagen im **Gemeindehaus An der Lutherkirche 12** zusammenkommen, gemeinsam lesen, lernen, beten und singen und vielleicht auch danken dafür, daß es die Gebote überhaupt gibt. Wir

beginnen an jedem Abend um **19.00 Uhr** und wollen so um 20.00 Uhr herum fertig sein, fertig aber nicht so, daß wir dann alles wüßten, sondern eher nachdenklich nachhausegehend und sich Fragen stellend.

Wir denken uns die Themen der einzelnen Abende etwa folgendermaßen:

- 1. Abend:** 1. und 2. Gebot: Gott befreit - Geh Gott nicht aus dem Weg
- 2. Abend:** 3. Gebot: Versuche Gott nicht zu gebrauchen - Lebe nicht rastlos
- 3. Abend:** 4. Gebot: Eltern und Herren
- 4. Abend:** 5. und 6. Gebot: Gefährde das Leben nicht - Nimm die Treue ernst!
- 5. Abend:** 7.-10. Gebot: Begrenze deine Bedürfnisse - Lebe in der Wahrheit.

Diese Einteilung ist kein »Gesetz«, sie läßt Überschneidungen zu; denn das Leben ist vielfältig und bewegt und auch ein bißchen chaotisch. Herr Hüttenmüller und ich, die wir gemeinsam mit Ihnen arbeiten wollen, freuen uns auf Ihren Besuch.
Ihr Pastor Nippold

Unsere Gemeindekreise

Bibelstunde für die ganze Gemeinde (Pastor Nippold): Jeden Donnerstag 17.00 bis 18.00 Uhr, Konfirmandensaal, An der Lutherkirche 12.

Nachmittagskreis mit Kaffeetrinken (Frau A. Kleinschmit): Donnerstag, 21. Dez. und 18. Jan. 1990, 15.00 bis 16.30 Uhr, Konfirmandensaal, An der Lutherkirche 12.

Wegen Erkrankung von Frau Diakonin Heinrich werden ihre Kreise größtenteils von den Teilnehmern selbst weitergeführt. Die Termine für die Kreise werden auch unter den Teilnehmern abgesprochen. Falls Frau Heinrich bis zum Erscheinen dieses Blattes wieder genesen ist, entfällt diese Mitteilung.

Nährkränzchen des Ehepaarkreises (Frau A. Kerl): 11. Dez., 8. und 22. Jan. 1990, 15.30 Uhr, Reinholdstraße 19.

Handarbeits- und Bastelkreis (Frau U. Menzel): Termine nach Vereinbarung, 15.00 bis 17.00 Uhr, An der Lutherkirche 12.

Ehepaarkreis (Pastor Nippold): Donnerstag, 7. Dez., 3. und 17. Jan. 1990, 20.00 Uhr, Reinholdstraße 19.

Seniorenkreis (Frau H. Euler): 13. Dez., Teilnahme an der Gemeinde-Adventsfeier um 19.00 Uhr, Callinstr. 26. Am 10. Jan. 1990, 15.00 Uhr, Reinholdstraße 19.

Männerkreis (Diakon A. Hüttenmüller): Einladungen erfolgen, 20.00 Uhr im Kirchenkeller. Wer neu hinzukommen möchte, kann sich im Gemeindebüro melden und näheres erfahren.

Chorprobe (Kantorin B. Lankenau): Montags, 19.30 Uhr, An der Lutherkirche 12.

Singkreis (Kantorin B. Lankenau): Mittwochs, 19.30 Uhr, An der Lutherkirche 12.

Bläserchor (Kantorin B. Lankenau): Dienstags, 18.30 Uhr, Callinstraße 26.

Unsere Telefon-Nummern

Pastor G. Nippold, Callinstraße 26 Telefon 70 99 70

Pastor H. Lankenau, Callinstraße 26 Telefon 70 17 90

Gemeindebüro:

Diakon A. Hüttenmüller,
Pfarrsekretärin M. Möbes,
An der Lutherkirche 11 Telefon 70 17 31

Öffnungszeiten des Gemeindebüros:

Mi. und Do. 9.00 bis 11.00 Uhr,

Di. und Fr. 18.00 bis 19.00 Uhr

Diakonin U. Heinrich, Basaltweg 2 Telefon 49 68 71

Kantorin B. Lankenau, Callinstraße 26 Telefon 70 17 90

Kindertagesstätte, Callinstraße 26

Leiter: W. Köhler Telefon 71 71 58

Küster: H.-H. Sens, Callinstraße 26 Telefon 70 26 96

Diakonie-/Sozialstation,

Hüttenstraße 3 A Telefon 3 52 21 47

Freud und Leid aus der Gemeinde

Geburtstage unserer lieben Senioren

Nachtrag:

16.10., Frau Hanna Dißmer, 80 J., A sternstraße 43 - 20.10., Herr Hans Lehdorf, 80 J., Schneiderberg 25 d.

Dezember:

4.12., Herr Prof. Richard Maatsch, 85 J., Burgweg 11 - 5.12., Frau Hedwig Schmidtchen, 86 J., Tulpenstraße 10 - 9.12., Herr Wilhelm Rettberg, 86 J., Glünderstraße 1 - 11.12., Frau Else Koppelman, 87 J., Schulzenstraße 5 a - 14.12., Frau Alma Schulze, 86 J., Stephansruh, Kirchröder Straße (fr. Engelbosteler Damm 38) - 16.12., Frau Marie Engelke, 81 J., An der Strangriede 45 - 16.12., Frau Dora Krüger, 84 J., An der Strangriede 10 B - 19.12., Frau Elfriede Heine, 82 J., Fliederstraße 7 - 19.12., Frau Herta Lönneke, 84 J., Am Kleinen Felde 31 - 20.12., Frau Irma Perl, 87 J., A sternstraße 14 - 23.12., Frau Auguste Schöfer, 95 J., Tulpenstraße 10 - 24.12., Frau Ursula Seeger, 85 J., Paulstraße 9 - 25.12., Frau Magdalene Bachorz, 88 J., Hahnenstraße 24 - 31.12., Frau Dorette Rosemeyer, 83 J., A sternstraße 22.

Januar:

3.1., Frau Else Buchholz, 85 J., Appelstraße 24 - 5.1., Frau Anna Kamprad, 81 J., A sternstraße 30 - 6.1., Frau Dora Jürgens, 83 J., Schaufelderstraße 19 - 8.1., Frau Minna Kuch, 95 J., Waldeseck, Burgwedeler Straße 32 (fr. An der Strangriede 15) - 9.1., Frau Lucie Dell, 82 J., Engelbosteler Damm 132 - 24.1., Frau Pauline Lühmann, 86 J., Appelstraße 26 - 24.1., Herr Heinrich Rogge, 93 J., An der Strangriede 44 - 26.1., Frau Frieda Etzien, 95 J., Tulpenstraße 3 - 26.1., Frau Elfriede Krug, 81 J., Im Moore 14 - 28.1., Frau Sophie Bernhard, 90 J., Kniestraße 31 - 29.1., Frau Lieschen Achilles, 86 J., Tulpenstraße 12 - 31.1., Frau Meta Schade, 91 J., Lilienstraße 4 - 31.1., Frau Gertrud Wöbbeke, 82 J., Rehbockstraße 38.

»Der Herr aber stand bei mir und gab mir Kraft.«

2. Timotheus 4, 17

In der Zeit vom 5. September bis 26. Oktober 1989

empfangen die Hl. Taufe:

Alina Karen Rieger, Am Taubenfelde 6 - Timo Hapke, Haltenhoffstraße 50 - Marion und Dominik Dreise, Haltenhoffstraße 9 - Sven Gericke, Paulstraße 14 - Ralf Ebelhäuser, Schneiderberg 20.

»Ich will mit dir sein; ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen.«
Josua 1, 5

wurden kirchlich getraut:

Musiker Oliver Hennlich und die Stenokontoristin Monika Ott, Lehrte - Dipl.-Ing. Klaus-Heinrich Westerkamp und die Lehrerin Heike Holler, A sternstraße 40.

»Der Herr ist unser eingedenk gewesen, er wird uns segnen.«
Psalm 115, 12

wurden kirchlich bestattet:

Frau Liese-Lotte Hemmelmann, 71 Jahre, An der Lutherkirche 9 - Witwe Ida Baum, 84 Jahre, Kniestraße 4 - Witwe Lina Beinkampen, 89 Jahre, Appelstraße 16 - Witwe Erika Warlich, 51 Jahre, Hahnenstraße 6 - Arbeiter Max Wrobel, 78 Jahre, Lilienstraße 17 - Witwe Marie Rühl, 90 Jahre, Appelstraße 16 - Witwe Helene Lützwow, 81 Jahre, Alleestraße 8 - Witwe Else Kattner, 86 Jahre, Alleestraße 8 - Kind Tanja Erkelenz, 3 Jahre, Kniestraße 20 - Lehrer i.R. Heinrich Sieghan, 83 Jahre, Schneiderberg 1 - Rentner Albert Mahling, 83 Jahre, Alleestraße 8 - Pilot i.R. Albert Schorling, 64 Jahre, Alleehof 11 - Witwe Minna Held, 82 Jahre, An der Strangriede 14 - Kfm. Angestellter Hugo Palte, 81 Jahre, Im Moore 37 - Frau Cläre Seeliger, 90 Jahre, Kolbermoor, Zerrstraße 17 (fr. Im Moore 19) - Frau Waltraud Keilholz, 57 Jahre, Weißekreuzstraße 24.

»Denn du wirst meine Seele nicht dem Tode lassen.«

Psalm 16, 10 a